

## Börse in Leipzig,

am 28. Juli 1823.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . .	k. S.	141 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	140 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg in Ct. . . . .	k. S.	100 $\frac{3}{8}$	—
do.	2 Mt.	99 $\frac{3}{4}$	—
Berlin in Ct. . . . .	k. S.	104 $\frac{1}{4}$	—
do.	2 Mt.	105	—
Bremen in Louisd'or	k. S.	112 $\frac{1}{8}$	—
do.	2 Mt.	111 $\frac{1}{4}$	—
Breslau in Ct. . . . .	k. S.	—	104
do.	2 Mt.	—	104 $\frac{5}{8}$
Frankf. a. M. in WG.	k. S.	100 $\frac{1}{4}$	—
do.	2 Mt.	99 $\frac{3}{8}$	—
Hamburg in Banco . . . . .	k. S.	148 $\frac{3}{8}$	—
do.	2 Mt.	147 $\frac{1}{2}$	—
London p. L. st. . . . .	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	6. 21 $\frac{3}{4}$	—
Paris p. 300 Fr. . . . .	k. S.	—	—
do.	2 Mt.	80 $\frac{7}{8}$	—
do.	3 Mt.	80 $\frac{3}{4}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	—	100 $\frac{7}{8}$
do.	2 Mt.	—	100 $\frac{1}{4}$
do.	3 Mt.	—	99 $\frac{3}{4}$
Louisd'or à 5 Thl. . . . .	—	111 $\frac{1}{4}$	—
Holland. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Thl.	—	—	15
Kaiserl. do. do.	—	—	15
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	—	14
Passir. do. à 65 As do.	—	—	13
Species . . . . .	—	1 $\frac{3}{8}$	—
Verl. } Preufs. Courant . . . . .	—	103 $\frac{5}{8}$	—
} Cassenbillets . . . . .	—	—	101 $\frac{1}{4}$
Gold p. Mark fein cölln.	—	—	—
Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—	—
do. niederhaltig do.	—	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	—	121 $\frac{1}{2}$	—
Excl. } Dgl. à 4 $\frac{9}{8}$ 1821 à 250 Fl.	—	—	102 $\frac{1}{4}$
} Actien d. Wiener Bank	—	950	—
} K. öster. Metall. à 5 pCt.	—	83 $\frac{1}{2}$	—
} K. pr. Staats-Schuld-	—	—	—
} scheine à 4 $\frac{9}{8}$ in pr. Ct.	—	74	—
Zinsen. } Dgl. m. Präm.-Scheinen	—	108 $\frac{1}{2}$	—

### E i n f ä l l e.

Wenn die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten — bestätigt sich vielleicht öfter, wenn man es umkehrt: Wenn die Hülfe am nächsten, ist die Noth am größten. Uebrigens scheint dieses Sprichwort recht tröstlich zu seyn, und hat auch gewiß schon manchen Unglücklichen getröstet. Welcher Hülfbedürftige aber kann wohl mit Gewißheit sagen: „Jetzt ist meine Noth am größten, folglich auch die Hülfe am nächsten“ — ? Kann sie nicht noch größer werden? Und muß er dieß nicht wirklich auch, selbst nach Maßgabe dieses Sprichworts, fürchten, so lange er noch keine Hülfe sieht? —

Das Gesetz der Kunst: Ahme die Natur nach, aber verschönere sie — möchte wohl auch cum grano salis zu verstehen seyn; denn streng genommen, kann man die Natur nicht verschönern, da jede Verschönerung derselben entweder wieder Natur oder Unnatur, also doch eigentlich keine Verschönerung ist. Richtiger wäre daher dieses Gesetz im Allgemeinen vielleicht so ausgedrückt: Stelle die Natur in ihren deinem Ideale am besten entsprechenden Zügen dar. —

Man klagt oft über die unpassenden Büchertitel. Indessen giebt es dafür auch desto passendere. Wenigstens können die meisten der Blumentitel, die man jetzt auf so vielen